

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der University of Limerick im Wintersemester 2022/23

Vorbereitung

Da ich mein Auslandssemester an der University of Limerick über einen Erasmus+ Aufenthalt durchgeführt habe, musste ich mich bereits ein Jahr früher über mögliche Studienorte und Möglichkeiten orientieren. Die Bewerbung für das Erasmus+ Stipendium erfolgt jedoch zunächst nicht direkt über die Zieluniversität. Stattdessen gilt es von der eigenen Universität nominiert zu werden. Hierzu sind in der Regel Motivationsschreiben zu verfassen und weitere Dokumente auszufüllen. Sowohl hier als auch im zweiten Bewerbungsdurchlauf an den eigentlichen Zieluniversitäten ist es absolut wichtig sich so früh wie möglich über etwaige benötigte Dokumente zu informieren. So verlangen einige Universitäten einen Nachweis der Englisch-Sprachkenntnisse über einen spezifischen Sprachtest, während andere nicht anerkannt wurden. Die University of Limerick war in diesem Bereich in meinem Fall jedoch im Vergleich deutlich entspannter. Hier reichte ein Schreiben von meiner Erasmus+-Koordinatorin, welche der Universität Auskunft über mein Sprachniveau gab. Zudem galt es frühzeitig Module rauszusuchen, welche im Ausland belegt werden können und sicherzustellen, dass diese auch in Oldenburg anrechnungsfähig sind. In diesem Rahmen empfehle ich euch das Module Booklet für International Visiting Students der University of Limerick rauszusuchen und darauf zu achten, dass dieses für euren Studienzeitraum zutrifft. Die Anrechenbarkeit der Module soll über mehrere Learning Agreements sichergestellt werden, welche sowohl im Vorfeld als auch zu Beginn des Auslandsaufenthaltes vereinbart werden müssen. Auch hier würde ich entsprechend Zeit einplanen, da hier häufig Unsicherheit bezüglich Zuständigkeitsbereichen bestand und das Einholen aller benötigten Unterschriften gerne mal mehrere Wochen gedauert hat.

Anreise

Nachdem alle diese organisatorischen Aspekte geklärt waren, konnte ich endlich die Anreise planen. Noch schnell einen Flug bei Ryanair gebucht und eine Kreditkarte organisiert, um im Ausland in jeder Situation zahlungsfähig zu sein – und schon konnte es losgehen. Der Flug verlief dabei problemlos und vom Flughafen in Dublin aus war es möglich in die Innenstadt zu fahren und von dort aus einen Fernbus nach Limerick zu nehmen. Für das Organisieren von Busreisen kann ich in Irland nur Google-Maps empfehlen, die dort angegebenen Linien und

Zeiten entsprechen in den meisten Fällen der Wahrheit. Tickets können auch entspannt vorher online über die Websites der jeweiligen Bus- und Zuganbieter gebucht werden.

Unterkunft

Ich hatte das große Glück, dass es die University of Limerick ihren internationalen Studierenden trotz akuter Wohnungskrise ermöglicht hat an einem Bewerbungsverfahren für einen Platz in einem der vielen Studentenwohnheimen teilzunehmen. Alle Wohnheime liegen direkt auf oder aber kurz vor dem Campus der Universität und sind damit optimal, um das Studentenleben so richtig zu genießen. Sowohl zu den Hörsälen als auch zu den Restaurants und Pubs auf dem Universitätsgelände ist der Weg nie weit. Ich selbst habe in der Cappavilla-Village gelebt. Der Preis kam mir mit 800€ warm für ein einzelnes Zimmer in einer WG mit 6 anderen Studierenden zunächst sehr teuer vor, dies ist jedoch leider aktuell der normale Preis für ein Zimmer auf dem Wohnungsmarkt. Von hier aus bin ich jeden Morgen zu den Universitätsgebäuden gelaufen und habe dabei ganz nebenbei den größten Fluss Irlands – den River Shannon – überquert. Alleine diese Aussicht hat mich jedes Mal aufs Neue begeistert.



Studium an der Gasthochschule

Die University of Limerick hat sich von Beginn an viel Mühe gegeben uns den Studienaufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So gab es viele hilfreiche Informationsveranstaltungen in der extra für internationale Studierende eingerichteten Einführungswoche. Zudem war meine Erasmus-Koordinatorin sehr engagiert und hat sogar zu Beginn mit jedem einzelnen von uns ein persönliches Kennenlernetreffen engagiert. Ich selber

habe an der Universität drei Literaturmodule studiert, welche sich mit vielen interessanten Themen beschäftigt haben. Hier kann ich jedem nur das Modul Irish Folklore empfehlen, welches sich mit Irland und Irischer Kultur beschäftigt und mir so viele tiefe Einblicke in dieses kulturell faszinierende Land geboten hat. Die Dozierenden waren allesamt sehr nett. Grundsätzlich wurden in meinen Modulen internationale und einheimische Studierende gleich behandelt und mussten auch die gleichen Leistungen auf einem sehr ähnlichen Niveau erbringen. Da große Teile meines Studiums in Oldenburg jedoch auch auf Englisch erfolgten, bereitete mir dies auch keine Probleme.

Alltag und Freizeit

Meine Zeit in Irland war eine der bisher besten Zeiten meines Lebens. Alleine auf dem riesigen Campus mit interessanten Gebäuden, Natur und Wanderwegen und sogar einer alten Burgruine leben zu können war bereits ein unglaubliches Privileg. Zusätzlich habe ich auch schnell Anschluss an eine Gruppe gleichgesinnter internationaler Studierender gefunden. Zudem war ich ebenfalls in drei der unzähligen Clubs und Studentengesellschaften der Universität aktiv und habe auf diesem Weg auch mit irischen Studierenden anfreunden können. Soweit ich Zeit hatte, habe ich die Wochenenden stets dazu genutzt um die Republik zu erkunden. Absolute Highlights waren hier mein Besuch in Galway, Bunratty Castle und ein Abenteuer im schönen Killarney National Park.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass meine Zeit in Irland eine wirklich schöne war und dass ich sehr dankbar für diese bin. Besonders stressig war im Rahmen des Auslandsaufenthaltes vor allem die Bürokratie. Das Zusammensammeln aller benötigten Dokumente, das Teilnehmen an Auswahlverfahren und das Einhalten von Fristen war definitiv der anstrengendste Teil des gesamten Auslandsaufenthaltes. Erstmal in Irland angekommen habe ich jedoch schnell Anschluss gefunden und wirklich tolle Menschen kennengelernt. Hier kann ich jedem nur empfehlen sich einen oder mehreren der vielen Clubs and Societies der Universität anzuschließen. Auch das Land selbst ist echt toll – gerade im Hinblick auf historische Stätten und Nationalparks hat Irland echt viel zu bieten und mir ist bis zum Ende nicht langweilig geworden.